SCHWEIZER ARMEE

TRIAS 27

Die Schweizer Armee stärkt ihre Verteidigungsfähigkeit

Die Schweizer Armee stärkt ihre Verteidigungsfähigkeit

«TRIAS 27» – Bodentruppen trainieren Kampf im urbanen Gelände

Einleitung

Um die Schweiz und ihre Bewohnerinnen und Bewohner auch in Zukunft schützen zu können, stärkt die Armee ihre Verteidigungsfähigkeit in allen Wirkungsräumen. Sie trägt damit der veränderten sicherheitspolitischen Lage in Europa Rechnung und richtet ihre Fähigkeiten konsequent auf die militärische Verteidigung aus.

Die Bodentruppen spielen dabei eine zentrale Rolle. Denn militärische Operationen finden zwar in allen Wirkungsräumen statt, entschieden werden sie jedoch am Boden.

Mit TRIAS (Truppenversuch im Ausland; lateinisch auch «Dreiklang») verfügt die Armee über ein Instrument, um diese Fähigkeiten schrittweise unter realitätsnahen Bedingungen zu überprüfen und weiterzuentwickeln. «TRIAS 27» ist der zweite Schritt dieser Versuchsreihe, nachdem 2025 bereits in Österreich trainiert wurde.

«TRIAS 27» wird im Rahmen eines Auslands-Wiederholungskurses in Deutschland durchgeführt. Die Übung dient dazu, komplexe und experimentelle Trainings praktisch zu erproben. Im Zentrum steht das Zusammenwirken der Kräfte am Boden mit jenen in der Luft, im elektromagnetischen Raum, im Cyberraum und im Informationsraum.

Die Durchführung im Ausland ist notwendig, da die Schweiz aufgrund der dichten Überbauung und der begrenzten Übungsräume keine Manöver dieser Grössenordnung zulässt. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern (der deutschen Bundeswehr und dem österreischen Bundesheer) gezielt zu stärken.

Übungskonzept und Trainingsziele

Im Rahmen des Wiederholungskurses wird die Gelegenheit genutzt, das verstärkte Panzerbataillon 13 (Pz Bat 13) in einem grossräumigen Umfeld auszubilden, welches in der Schweiz in dieser Form nicht zur Verfügung steht und – anders als die bekannten Schweizer Übungsplätze – für die Truppe Neuland ist.

Bereits im Jahr 2026 werden vorbereitende Massnahmen in Deutschland durchgeführt: Eine gemischte Formation (Kampfpanzer und Schützenpanzer sowie abgesessene Formationen) nimmt an technischen Erprobungen teil und wird dazu in einen Verband der Bundeswehr (Ausbildungsverband) integriert. Im Gefechtsübungszentrum des Heeres der Bundeswehr (GefÜbZH) in der Letzlinger Heide übernimmt sie die Rolle generischer Kräfte und ermöglicht die Durchführung verschiedener – insbesondere technischer – Tests unter realitätsnahen Bedingungen.

Auf diesen Erkenntnissen aufbauend folgt im Jahr 2027 mit «TRIAS 27» die eigentliche Truppenübung. In einer ersten Phase steht für das Panzerbataillon 13 das Eigentraining im Vorder-grund. Dabei werden grundlegende Fähigkeiten, Manipulationen sowie das soldatische Handwerk aufgefrischt und gefestigt. Gleichzeitig dient diese Phase der Vorbereitung auf die anschliessende Verbandsübung und der Integration der beteiligten Partner, insbesondere auf Stufe Führung.

Die zweite Phase bildet eine Verbandsübung, die über mehrere Tage und Nächte im durchgehenden Einsatz geführt wird. Sie beginnt in einem Szenario, in dem sich Schweizer Kräfte bereits im Einsatz zur Abwehr einer hybriden Bedrohung befinden.

Das Szenario beschreibt eine angespannte Sicherheitslage, in der sich eine zunächst grenznahe Bedrohung mit Auseinandersetzungen unter- und oberhalb der Kriegsschwelle aus dem Ausland auf

die Schweiz ausgeweitet hat. Die Sicherheit der Schweiz ist dadurch gefährdet, weshalb die Armee zum Schutz der Bevölkerung aufgeboten wird.

Der Gegner agiert hybrid: Desinformationskampagnen, Cyberangriffe sowie gezielte Aktionen gegen kritische Infrastrukturen prägen das Umfeld. Bereits eingesetzte leichte und mittlere Kräfte unterstützen die zivilen Behörden.

Im Zuge der weiteren Eskalation werden zusätzliche Kräfte aufgeboten – darunter das Panzerbataillon 13, das zuvor im Eigentraining seine Einsatzbereitschaft erhöht hat. Im Verbund mit den bereits eingesetzten Kräften gilt es, zentrale Infrastrukturen – teilweise im überbauten Gelände – zu sichern oder zurückzugewinnen und die Handlungsfähigkeit der Schweiz wiederherzustellen. Die Übungsstadt Schnöggersburg auf dem GefÜbZH bietet dazu ideale Voraussetzungen. Auf einem Areal von mehr als sechs Quadratkilometern befinden sich über 550 Gebäude, ein 16 Kilometer langes Strassennetz, ein 800 Meter langer Flusslauf und eine begehbare Kanalisation von 600 Meter Länge mit 20 Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für urbane Trainingsmöglichkeiten.

Zielsetzung und Mehrwert

Die Verteidigung bleibt die Kernkompetenz der Bodentruppen und ist konsequent weiterzuentwickeln. Dabei ist das Einsatzumfeld entscheidend: Mit der zunehmenden Verdichtung der Siedlungsräume gewinnen Operationen im urbanen Gelände weiter an Bedeutung. Gleichzeitig müssen die Truppen in der Lage sein, im selben Einsatzraum zu kämpfen, zu schützen und zu helfen – und rasch zwischen diesen Aufgaben zu wechseln.

Diese Anforderungen stellen hohe Ansprüche an Ausbildung, Material und Führung. «TRIAS 27» leistet hierzu einen konkreten Beitrag, indem zentrale Elemente der Weiterentwicklung unter realitätsnahen Bedingungen überprüft werden.

In der Zielsetzung geht es um:

- Bildung einer schweren Kraft aus Mitteln der heutigen Kampfgliederung des Heeres;
- Sicherstellung der Unterstützung durch die Logistikbasis der Armee und das Kommando Cyber sowie das Kompetenzzentrum Drohnen und Robotik – aus der Schweiz und im Einsatzraum;
- Stärkung der Interoperabilität auf allen Führungsstufen, insbesondere im Zusammenwirken mit internationalen Partnern;
- Durchführung einer Verbandsübung in offenem und überbautem Gelände mit klaren Aufträgen:
  - Räume halten, Achsen sperren, gegnerische Kräfte bekämpfen und Gelände zurückgewinnen (schwere Kräfte);
  - Schutz kritischer Infrastrukturen und Schlüsselgelände (mittlere Kräfte);
  - Aufbau von Sensornetzwerken, Nachrichtenbeschaffung und Präsenz (leichte Kräfte);
  - Abbildung des Kampfes auf Gegenseitigkeit, soweit dies unter Einsatz von Simulation möglich ist.

Für die Umsetzung von «TRIAS 27» arbeitet die Schweizer Armee mit Industriepartnern zusammen.

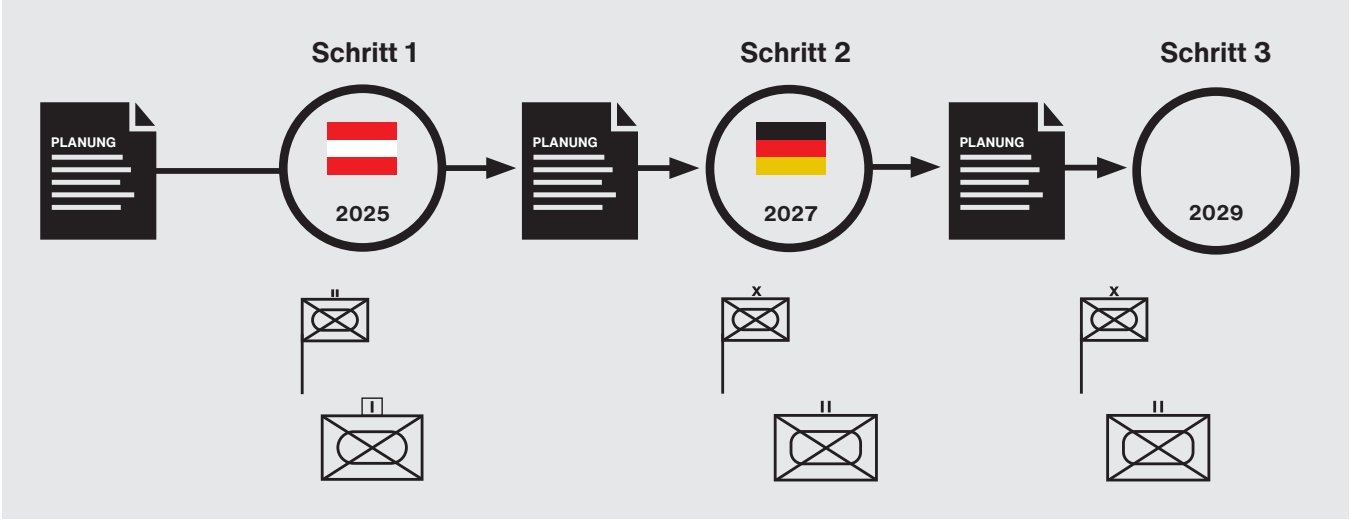
Der Truppenversuch verfolgt hauptsächlich drei Hauptziele

1. Überprüfung der Führungs- und Einsatzfähigkeit eines Mechanisierten Verbandes mit Integration von nicht-originären Kräften im Verteidigungsfall, um Optimierungsbedarf in den Bereichen Personal, Ausbildung und Ausrüstung zu erkennen.
2. Überprüfung der Interoperabilität auf Stufe Einheit und Truppenkörper (Bataillon), um Optimierungsbedarf in den Bereichen Doktrin, Strukturen und Ausbildung zu erkennen.
3. Überprüfung der Fähigkeit zur Verschiebung eines Verbandes für Trainingszwecke ins Ausland, um Optimierungsmassnahmen im Real Life Support (Logistik, Führungsunterstützung, Sicherheit) zu erkennen.

Rahmendaten und Einordnung

«TRIAS 27»...

- findet im Mai und Juni 2027 im Gefechtsübungszentrum des Heeres der Bundeswehr (GefÜbZH) in der Letzlinger Heide (Deutschland) statt;
- ist ein Wiederholungskurs des verstärkten Panzerbataillons 13 der Mechanisierten Brigade 11, welcher im Ausland durchgeführt wird;
- setzt für rund 1000 Armeeangehörige aus Miliz und Berufsorganisation das Einverständnis zum Militärdienst im Ausland voraus;
- baut auf einer vorgelagerten Vorbereitung im Jahr 2026 auf;
- beinhaltet eine komplexe Verschiebung von Personal, Fahrzeugen und Material auf Schiene und Strasse in den Trainingsraum;
- steht im Zeichen der internationalen Ausbildungskooperation im D-A-CH-Format;
- ermöglicht die Zusammenarbeit mit Verbänden der deutschen Bundeswehr, dem österreichischen Bundesheer sowie weiteren Partnern.



Die nächsten Schritte

Die im Jahr 2026 durchgeführten technischen Versuche sowie die Erkenntnisse aus «TRIAS 27» werden systematisch ausgewertet und analysiert.

Die daraus gewonnenen Lehren fliessen einerseits in die Ausbildung und Weiterentwicklung innerhalb der Armee ein. Andererseits bilden sie die Grundlage für Empfehlungen an die Armeeführung sowie an die politische Ebene – insbesondere im Hinblick auf Strukturanpassungen und zukünftige Beschaffungsvorhaben.

Gleichzeitig sind sie die Basis für den nächsten Schritt der Versuchsreihe: «TRIAS 29». In diesem dritten Schritt sollen die gewonnenen Erkenntnisse mit dem Mechanisierten Bataillon 29 (Mech Bat 29) weiter vertieft, überprüft und im internationalen Kooperationsrahmen weiterentwickelt werden.

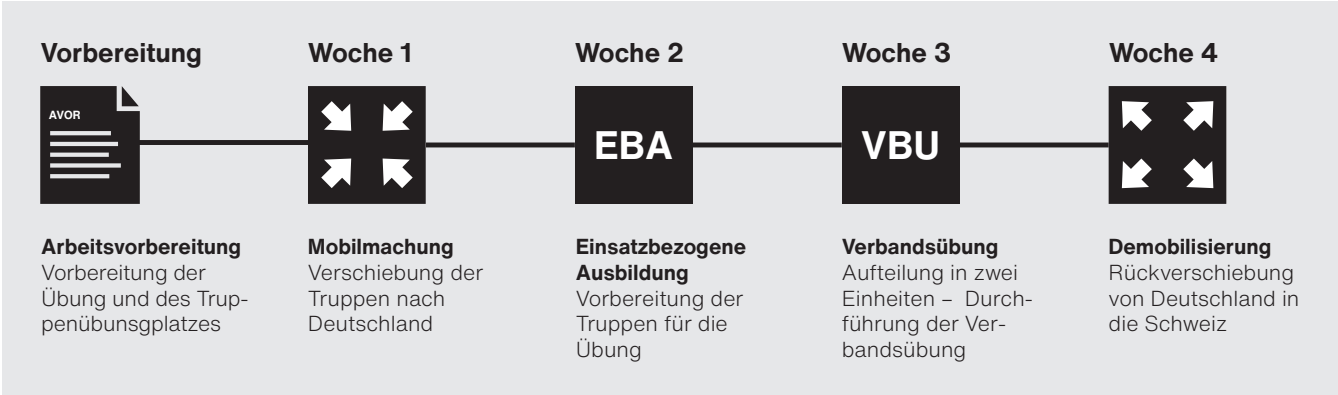
Der Fokus bleibt dabei auf der engen Zusammenarbeit mit den Partnern Deutschland und Österreich im bewährten D-A-CH-Format.

Ablauf der Dienstleistung

Das schweizerische Armeemodell mit Stabskursen und Wiederholungskursen der Miliz erfordert für Vorhaben wie «TRIAS 27» eine mehrjährige Planungsphase. Entsprechend wurden die Vorbereitungen frühzeitig aufgenommen und in abgestimmten Schritten umgesetzt.

Eine erste Phase findet bereits im Jahr 2026 statt. Dabei wird ein verstärkter Zug des Panzerbataillons 13 nach Deutschland verlegt, um im GefÜbZH in der Letzlinger Heide technische Erprobungen durchzuführen. Die Integration in einen Verband der Bundeswehr ermöglicht realitätsnahe Tests und liefert wichtige Erkenntnisse für die Folgeschritte.

Die eigentliche Dienstleistung erfolgt im Jahr 2027. Aufgrund der Mobilisierung sowie der Verschiebung ins Ausland dauert der Dienst länger als ein regulärer Wiederholungskurs. Neben dem Kader steht auch die Mannschaft über eine verlängerte Dauer im Dienst.



Organisation und Führungsstruktur

Die Planung und Durchführung von Dienstleistungen im Ausland erfordern eine einheitliche, international verständliche Terminologie. Die Prozesse orientieren sich daher an etablierten NATO-Standards.

Der Auftrag zur Umsetzung des Truppenversuches wird durch den Chef des Kommandos Operationen, Korpskommandant Laurent Michaud, als Officer Scheduling Exercise (OSE) erteilt. Die Gesamtverantwortung liegt beim Kommandanten der Mechanisierten Brigade 11, Brigadier Christoph Roduner, als Officer Conducting Exercise (OCE).

Zusätzlich wird ein Officer of Primary Responsibility (OPR) bestimmt. Dieser koordiniert insbesondere die Unterstützungsleistungen sowie die Zusammenarbeit mit dem Gastland Deutschland im Sinne des Host Nation Support.

Der OPR führt die Exercise Planning Group (EPG), in der neben dem Kommando Operationen auch das Kommando Cyber, die Logistikbasis der Armee sowie das Kommando Militärpolizei vertreten sind. Der OCE ist ebenfalls eingebunden.

Die konkrete Übungsplanung erfolgt im Core Planning Team (CPT), bestehend aus dem Stab der Mechanisierten Brigade 11 und dem eingesetzten Truppenkörper, dem Panzerbataillon 13.

Verbandsübung (Idée de Manœuvre)

Schwergewichtsthemen

Permanent

Aufbau eines Sensoren-Netzwerkes,Nachrichten-beschaffung, Eigenschutz,Verbindungen, Einsatz-logistik, Sanitätsdienstund dezentrale Führungs-einrichtungen

Phase I

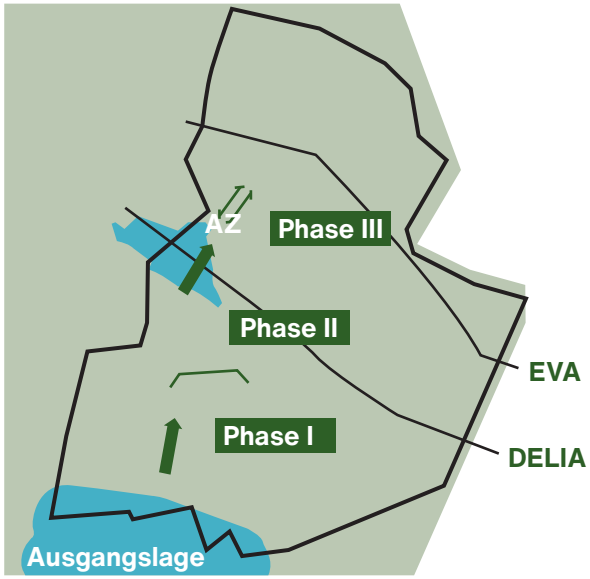
Stoss, Feuerunterstützung Direktschusswaffen

Phase II

Stoss ins Angriffsziel (AZ «SCHNÖGGERSBURG»)

Phase III

Offenhalten Manöverkorridor



Weitere Informationen zu «TRIAS 2027»